Weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß mit intelligenten Strategien und Konzepten.

Ein weiterer Baustein der Energiewende sind Maßnahmen zur Energieeinsparung in Kommunen. Die EFRE-Förderung soll dabei Investitionen von Kommunen und in Kommunen unterstützen, die sich in einem Klimaschutzkonzept oder einem ähnlichen strategischen Ansatz ein Bündel von abgestimmten Maßnahmen vorgenommen haben. Dazu gehören auch öko-innovative Anwendungsverfahren und Techniken mit dem klimaschonenden Rohstoff Holz. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Bürgerbeteiligung sollen die weitere Verbreitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes fördern.

 Nachhaltige Entwicklung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sowie Gleichstellung von Männern und Frauen.

Alle EFRE-Projekte werden nach anspruchsvollen, auf das jeweilige Förderziel ausgerichteten Kriterien ausgewählt. Darüber hinaus müssen die Projekte zur Umsetzung der drei Querschnittsziele beitragen:

- 1. Der ökologisch nachhaltigen Entwicklung, um den Erhalt, Schutz und die Verbesserung der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen zu fördern,
- 2. der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, um die Vermeidung jeder Art der Diskriminierung zu fördern und
- 3. der Gleichstellung von Männern und Frauen, um die gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter zu fördern.

# RegioWIN – Ein Instrument zur Einbeziehung der Regionen, Städte und Kreise

Mit dem Wettbewerb "Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit – RegioWIN" sind die Regionen, Städte und Kreise in Baden-Württemberg aufgefordert, gemeinsam Strategien zu ihrer Zukunftssicherung zu erarbeiten. Dazu sollen die Wirtschafts-, Wissenschafts-, Sozial- und Umweltpartner sowie die Bürger- und Bürgerinnen vor Ort beitragen. Die besten regional erarbeiteten Projektideen zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungskonzepte und zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit, die sich in das EFRE-Programm einfügen, werden als Leuchtturmprojekt prämiert und aus dem EFRE unterstützt.

#### Weitere Informationen:

Ausführlicheres zum EFRE-Programm Baden-Württemberg 2014-2020 finden Sie unter www.efre-bw.de.

### Die beteiligten Ministerien setzen das Programm gemeinsam um:

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft: www.mfw.baden-wuerttemberg.de

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: www.mwk.baden-wuerttemberg.de

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft: www.um.baden-wuerttemberg.de

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz: www.mlr.baden-wuerttemberg.de

### Herausgeber:

Verwaltungsbehörde für das Programm EFRE
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart
www.efre-bw.de

Titelbild: AARGON / PIXELIO, www.pixelio.de









# "Innovation und Energiewende" – Das EFRE-Programm in Baden-Württemberg 2014 bis 2020 fördert...

### ...Forschung, technologische Entwicklung und Innovation

Um im Wettbewerb bestehen zu können, muss Baden-Württemberg seine Fähigkeit zur Innovation kontinuierlich ausbauen. Dazu soll die Innovationskraft von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) als das Rückgrat der Wirtschaft durch leichteren Zugang zu Forschung und Entwicklung gestärkt werden. Die EFRE-Maßnahmen richten sich deshalb auf anwendungsorientierte Forschung, Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, engere Zusammenarbeit in Netzwerken und Clustern sowie mehr Gründungen und Investitionen im Hightechbereich.

### ...Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen



Der Umbau des Energiesystems ist Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Die Energiewende ist daher das zweite zentrale Ziel des EFRE-Programms. Durch Maßnahmen zur Verringerung von energiebedingten CO<sub>2</sub>- Emissionen sinkt die hohe Abhängigkeit von Energieimporten.

© Ingo Bartussek/fotolia

Integrierte Ansätze in den Kommunen und Unternehmen lassen die wirksamsten Projekte erkennen und helfen bei der Umsetzung wirksamer und kosteneffizienter Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung. Daran sollen die Bürgerinnen und Bürger mitwirken.

Aufgrund dieser Themenschwerpunkte trägt das EFRE-Programm in Baden-Württemberg den Titel "Innovation und Energiewende". Insgesamt stehen dem Land rund 247 Millionen Euro an EFRE-Mitteln zur Verfügung.

# Folgende Ziele verfolgt das EFRE-Programm 2014-2020 in Baden-Württemberg:

 Mehr Forschung in der angewandten und wirtschaftsnahen Wissenschaft, aber auch in der Spitzenforschung.

Innovation entsteht zu allererst durch anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (FuE). Baden-Württemberg hat hierbei eine Spitzenposition. Kein weiteres deutsches Land und kein Mitgliedstaat der EU kommt an den Wert von 5,1 % für Ausgaben für FuE an der Wirtschaftsleistung heran. Dieser Wert beruht aber zu 80 % auf Leistungen der Unternehmen, insbesondere der großen. Daher steht die Förderung von öffentlicher Forschung und der dazu notwendigen Geräte, Anlagen und Gebäude an Hochschulen und wirtschaftsnahen Forschungsinstituten ganz oben auf der Agenda des EFRE-Programms.

 Mehr Zusammenarbeit von Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Technologietransferakteuren in Clustern und Netzwerken.

Ein weiteres wichtiges Innovationselement ist die Vernetzung in



ZAFH Photon/Hochschule Furtwangen

Clustern und Netzwerken. Unternehmen einer Branche
in einer Region oder
Unternehmen einer
Produktionskette können im direkten Kontakt miteinander, mit
Dienstleistern und mit
Forschungseinrichtun-

gen neue Produkte, Methoden und Verfahren erarbeiten und austauschen. Die Professionalisierung des Managements innerhalb der Cluster- und Netzwerkorganisationen soll gestärkt und noch mehr Firmen für die Mitarbeit gewonnen werden.

 Besserer Zugang zu Ergebnissen angewandter Forschung für KMU.

FuE soll zu marktfähigen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen führen. Die große Zahl von KMU, in Baden-Württemberg sind das über 99 %, haben im Bereich FuE Nachteile, etwa im Hinblick auf



Gemeinde Kurnbach

technische und finanzielle Risiken. Daher ist es notwendig, den Technologie- und Wissenstransfer zu stärken. Aus diesem Grund werden sog. Intermediäre des Technologietransfers gefördert, das heißt spezielle Einrichtungen, um Forschung und Unternehmen zusammenzubringen. Weiter soll durch die Förderung von Forschungsinfrastrukturen an staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften die Umsetzung von Verbundforschungsprojekten zwischen Hochschulen und Unternehmen unterstützt werden.

Mehr Hightech-Unternehmensgründungen.

Ausgründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie bestehenden Unternehmen machen neues Wissen in neuen Produkten nutzbar. Sie verjüngen die Unternehmenslandschaft, decken und schaffen neue Bedarfe und sind wichtige Treiber des Strukturwandels. Durch ein passendes Umfeld in Start-up-Acceleratoren und Business Development-Centern werden Neugründerinnen und -gründer professionell begleitet und die Zahl der erfolgreichen Gründungen im Hightech-Sektor gesteigert.

 Mehr Innovation im ländlichen Raum durch Unternehmen, die Spitzentechnologie voranbringen.



Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Der Schlussstein des Innovationszyklus sind die Investitionen in bestehenden Unternehmen. Zur Stärkung der dezentralen Wirtschaftsstruktur Baden-Württembergs sollen KMU im ländlichen Raum auf dem Weg zur technologischen Spit-

ze unterstützt werden. Zugleich gilt es, deren Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu stärken.

· Bessere Energieausnutzung in Unternehmen.

Für die Deckung des Energiebedarfs Baden-Württembergs werden bislang große Mengen an Rohstoffen benötigt. Sie sind endlich und abhängig von Lieferungen aus Staaten, deren Zuverlässigkeit und deren Preisgestaltung außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Zudem leidet die Umwelt unter den Folgen des Rohstoffverbrauchs, und der Klimawandel wird durch die Verbrennung fossiler Rohstoffe verstärkt. Die Industrie hat erheblichen Anteil am Energieverbrauch. Daher werden Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen gefördert.